# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

29.7.1925 (No. 173)

Erpebition: Fernipreder: Rr. 3515

16 33

47

57

'03

15

50

90

321

344

901

959

23

75

160

220

232

100

111

196

714

abe

# Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

rebattionellen . Zeil und ben Staatsanzeiger: Chefrebattene C. Mmens. Rarisrube

Bezugspreis: Monatlich 3.— Goldmart ausschließlich Juftelgebilde. — Einzelnummer 10 Goldpfennig, Samstags 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm höhe und ein Siebentel Breite Briefe und Gelber frei. Bei Biederholungen tariffener Rabait, der als Kaffenrabait gilt nud verweigert werden fann, wenn nicht binnen vier Bochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen find direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruber Zeitung. Babischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichsftraße 14, zu senden und werden in Bereinbarung mit dem Ministerium des Junern berechnet. Bei Alageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konfureverfahren fällt der Rabatt fort. Erstillungsort Karlsrube. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperre, Ausherrung, Alaschinenbruch, Betriebsstöffenug im eigenen Betrieb oder in benen unserer Lieferanten, hat der Insprüche, falls die Zeitung verschlichten und keinenstellung und Kobestellung von Anzeigen wird keinen unseren Liebebseiligung von Anzeigen wird keinen Gewahr ihrenden und Kobestellung von Anzeigen wird keinen und Kobestellung von Anzeigen wird keinen bei 25. aus Monatlich er Beitagen zur Karlsruber Zeitung kann nur zu gebeigen Land und Beitagen Landlanzeigen gentralanzeigen für Beante, Beitagen Kurtliche Berichte über die Berhandlungen des Babischen Landlanzeigen für Beante, Beitagen Kurtliche Berichte über die Berhandlungen des Babischen Landlanzeigen für Beante, Beitagen kurtliche Berichte über die Berhandlungen des Babischen Landlanzeigen für Beante, Beitagen Kurtliche Berichte über die Berichte Berichte Berichten Landlanzeigen für Beante, Beitagen kurtliche Berichte Berichten Landlanzeigen für Beante, Beitagen kurtliche Berichte Berichten Landlanzeigen für Beante, Beitagen kurtliche Berichten Landlanzeigen für Beante, Beitagen kurtliche Berichten Berichten Landlanzeigen bei Beitagen kurtliche Berichten L

# Amtlicher Teil

### Mietzinserhöhung in Baden

Die gesehliche Miete betrug feit 1. November 1924 75 v. S. ber Friedensmiete. Infolge des Befchluffes des Landfags über Anberung bes Gebaubefonberftenergefetes, ber burch bie Notwendigfeit einer erhöhten Beschaffung von Geldern für ben Bohnungsbau erforderlich gemacht war, und infolge der Beftimmungen bes Reichsaufwertungsgefetes muß ber Dietgins mit Wirfung vom 1. Juli ab auf 84 v. S. erhöht werden. Die Erhöhung bereits vom 1. Juli ab ergibt fich aus bem Umftand, daß die Erhöhung der Gebäudesonberfteuer und ebenfo bie erhöhte Berginfung des aufgewerteten Rapitals bom 1. Buli ab eintritt.

Mus ber Erhöhung ber Gebaudefonderfteuer werden für Bohnungsbauswede für das Rechnungsjahr 1925 rund 12 Millionen Mart fluffig gemacht gegenüber 6,9 Millionen Mart, die für das Jahr 1925 aus der bisher erhobenen Sonberfteuer gefloffen waren. Allerdings wurde diefer Gewinn an Mitteln für den Rleinwohnungsbau die borgefebene Grbobung bes Mietginfes allein nicht rechtfertigen. Die Beftimmungen bes Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1926 in Berbindung mit ber in Ausficht ftehenden Anderung des § 28 ber Dritten Steuernotverordnung burch bas Finangausgleichsgefet machen gleichfalls und zwar gang zwangsläufig einen Teil der Mietzinserhöhung notwendig. Darnach muß nämlich dem Sauseigentumer aus der gefetlichen Miete ber Betrag gemährleiftet werben, ber gur Berginfung bes aufgewerteten Rapitals erforderlich ift. Es handelt fich hierbei um eine Belaftung bes Mietzinfes von 5 v. S. der Friedensmiete für die Zeit bom 1. Januar bis Ende Juni 1925 und um eine folche von 10,4 v, S. vom 1. Juli 1925 ab. Die erftgenannten 5 Brogent Mietzinsbelaftung waren bisher icon in ber Mietzinsfestfebung enthalten; die weiteren 5,4 Brog. tommen jest in Unrechnung und dagu tommt burch bie Grhöhung ber Gebäudefonderfteuer ein Steigerungsfat von 4 b. S. ber Friebensmiete. Da aber bie Betriebstoften mit 26 b. S. bisher etwas reichlich gegriffen waren, erscheint eine Erhöhung um 9 b. S. ber Friedensmiete als ausreichend und angemeffen. Da der Reichstag in diefen Tagen im Finange ausgleichsgeset bie Erhöhung bes Mietzinfes auf ben Friebensfat auf fpateftens vom 1. April 1926 ab befchließen wird, muß auch in Baben bis zu jenem Zeitpunkt ber Mietzins auf 100 b. S. der Friedensmiete erhöht werden. Es ift beabfichtigt, diefe Erhöhung in zwei Stappen vorzunehmen, deren erfte im Lauf bes Winters beschloffen werben mußte.

Burgeit beträgt die gesehliche Miete in Breugen 82, in Sachsen 75, in Beffen 80, in Bayern 85, in Bürttemberg 85 bis 90 und in Thuringen 90 b. S. ber Friedensmiete.

Bleichzeitig mit ber Mieterhöhung wird die Miete für gewerbliche Räume nunmehr einheitlich für bas ganze Land auf 100 b. S. ber Friedensmiete festgefett; ausgenommen der Weitlebung und diesemigen gewer bie Teile einer Bohnung ober zusammen mit Wohnräumen

Bezüglich der wiederholt in Anregung gebrachten Erhöhung bes Mietginfes auf 100 v. S. für große, namentlich Luguswohnungen sind die Erwägungen noch nicht abgeschlossen; einer Sonderbehandlung in diefer Richtung ftellen fich berichiebenartige Bebenten und Schwierigfeiten entgegen, u. a. 3. B. auch die Möglichfeit einer Erhebung von Wohnungslugusfteuern für besonders große Wohnungen.

Notruf ber alteren Angestellten. Dem Reichswirtichafterat ift bom Reichsarbeitsminifter ber bom freiheitlich-nationalen Gewerkschafsbund der Angestellten aufgestellte Entwurf eines Gesets über die Unterbringung älterer erwerbsloser Augestellter dur Begusachtung übermittelt worden. Der Keichswirtschaftsrat hat einen Ausschuß eingesetzt, der eine Prüfung der Vorschläge des GDA vornehmen soll. Die Beratungen dieses Ausschusses werden bereits in den nächsten Tagen bestiebes Ausschusses werden bereits in den nächsten Tagen bestiebes ginnen. In erster Linie werden babei bie Gebankengange gur Grörterung steben, die der Gewerkschaftsbund ber Angestellten in seiner Schrift "Notruf ber alteren Angestellten" als Begrunbung für feinen Gefegentwurf niebergelegt hat.

Unbefugte Beröffentsichungen aus bem Barmat-Rutister-Brogeft. Die Berliner Kriminalpolizei nahm am Dienstag morgen verschiedene Durchsuchungen in einem politischen Rachrichtenbilro in ber Lübowstraße vor, daß die Quelle gablreicher auffehenerregender Beröffentlichungen in der Barmat-Rutister-Angelegenheit gebildet hat, ferner bei Angestellten bieses Buros, sowie bei zwei Justizbeamten, die mit der Besarbeitung jener Sache beschäftigt waren. Das friminalposterischen lizeiliche Borgeben gründet fich auf ben Berbacht verschiedener Straftaten, u.a. ber unbefugten Beröffentlichung amtliger Schriftstide eines schwebenden Strafprozesses.

# Der tschechischslowakische Konflikt mit dem Vatikan

Mus Brag wird uns geschrieben: Die öffentliche Erörterung wird durch den Konflitt

der tschossonakischen Regierung mit dem Batikan be-

Die Abreife des Runtius Maraggi wurde von den tatholifchen Blättern in einem gleichlantenden Rommuniqué befanntgegeben als ein vom Beiligen Stuhl angeordnetes Beichen des Protestes gegen die am Bug. tage unter dem Protektorat des Präsidenten Masaryk und dem Chrenvorfit des Ministerpräfidenten Schwehla veranstalteten "antikatholischen" Manifestationen. Die fozialistischen Blätter und Parteien beantworten die "papftliche Provotation" mit dem lauten Kampfgeschrei: Los von Rom! Aber auch "Narodni Lifty", obwohl wenig geneigt, einen Kulturkampf mitzumachen, bezeichneten die Abreise des Nuntius und ihre Begründung als einen Fauftschlag in das Gesicht der ganzen Nation. "Benkow" erachtet die Beleidigung der Republik und der Regierung, als umso schwerer, da es sich um eine nationale und feineswegs gegen die Ratholifen gerichtete Feier handelte und gitiert gur Befräftigung "die vom Geift wahrer Tolerang durchwehte Rede", die Schwehla unmittelbar vorher am Bprill- und Method-Tage in Kremfier gehalten hatte.

Die offiziöse "Prager Presse" meldete die Abreise des Nuntius gunächst als einfachen Urlaubsantritt und ließ 3 Tage verstreichen, ehe sie sich mit dem offenen Konflikt befaßte. Nach ihr hat das Vorgehen der Regierung wie dies dem Batikan auch vorher schon vom Gesandten Palliep erklärt worden, feinen demonstrativen Charafter gehabt, und es fei nichts daran ju andern, oder ju korrigieren. Ein Beharren des Batikans auf dem eingefclagenen Wege müßte als eine Einmischung in die innerpolitischen Berhältniffe ber tichechoflowafischen Republik angesehen werden und müßte baher unweigerlich bestimmte Folgen nach sich siehen. Es sei einfach unbenkbar, daß der Regierung durch wen immer das Recht strittig gemacht werden könne, sich an Manifestationen von der Art zu beteiligen, wie es die Suffeierlichkeiten

Gefährlicher erscheint der "Prager Presse" der Schatten, den der Ronflift in das innerpolitifche Leben ber Republik wirft. "Tribuna" präzisiert dies mit den Worten: "An huß zerschellt die Roalition" und nimmt ein Einvernehmen zwischen dem Nuntius und den Führern der Bolkspartei an: Wie groß miiffe das Bertrauen der Bolkspartei auf den Bahlfieg fein, wenn fie fnapp vor den Wahlen einen jolchen Konflift berauf. beschwöre!

Indeffen werden alle Anftrengungen gemacht, die Roalition nicht zerschellen zu laffen. Ministerpräfibent Schwehla erklärte im Behnerausschuß der Roalitionsparteien, im Interesse des Staates burfe es zu einem Rulturfampf mit Riidficht auf die inner- und augenpolitischen Berhältnisse nicht kommen. Andererseits blaft der Schrametiche Flügel der Bolfspartei in feinen Organen jum Rudzug, und judit gewissermaßen nach Rechtfertigungen für das Borgeben des Runtins; "Bragsty Becernif" ließ die Bemerfung fallen, daß der Runtius nicht verläßlich informiert gewesen sei — was mobl ein Stich gegen den Brager Ergbischof fein dürfte. In einer in Neuhaus gehaltenen Rede verübelte es Dr. Kramar mehr dem Erzbischof als dem Runtius, daß eine Berfennung der mabren Ratur der Suffeier platgreifen fonnte; erft ber Erzbischof und ber Runtius bätten das unterftrichen, woran die ungeheure Mehrheit bes Bolfs bei der Chrung Suffens ale eines nationalen Beros gar nicht bente: fein Repertum. Rramar mabnt mit Riidficht auf bie noch glaubensfanatische Glowafei gu vorsichtiger Behandlung des Konflitts, bennoch fei lieber auf die Anwesenheit des Nuntins als auf die Chrung Suffens zu verzichten. Bor allem ift es Gramar aber um die Baralpfierung der innerpolitischen Folgen des Streites ju tun: Die tichechischen Barteien müßten zusammenfteben! Ohnehin fonne man bei Remvahlen einer ftaatserhaltenden Barlamentsmehrheit nicht vollfommen ficher fein!

Bieberaufnahme ber beutich-polnifden Birticaftsverhand. tungen. Die beutsch-polnische Sanbelsbelegation wird gur Bieberaufnahme der deutsch-polnischen Sanbelsbertragsbessprechungen am 16. September wieder zusanmentommen. Die Initiative geht von Bofen aus.

### Deutscher Reichstag Das Schicial der Zollvorlage

Der Reichstag fette am Dienstag bie Beratung ber Steuervorlagen fort. Der Altestenausschuf beichloft, nachdem der Reichstanzler du Führern der Roalitionsparteien erflärt hatte, daß die Reicheregierung auf der Berabichiedung ber Bollvorlage unter allen Umftanden beftebe, bag biefe Borlage noch in diesem Tagungsabschnitt im Anschluß an die Steuervorlage erledigt werden foll. Bu biofem 3wed follen bie Blenarfigungen langer ausgedehnt und bie Rebezeiten berfürst werden. Bis gir welchem Zeitpunft ber gefamte Beratungeftoff erledigt werden tann, fteht noch nicht feft. Buc Rlarung biefer Frage trat ein Unterausschuß des Alteften. rates zusammen. Der endgültige Golug bes gegenwärtigen Tagungsabschnithes ift somit nach wie bor bollfommen unge-

BEB. Berlin, 28. Juli. Gegen 2 Uhr eröffnet Bigeprafibent Bell die Gigung. Gr wegen 2 ihr eroffier Bleeptationir ven die Sigung. Et teilt dem Haufe mit, daß der Altestenrat übereingekommen sei, jeweils einige Paragraphen zur Beratung zusammenzuziehen und die Redezeit für diese zusammengekaßten Paragraphen auf 20 Minuten zu bemeisen. Lediglich für die Lohnsteuerparagraphen soll die Redezeit 30 Minuten betragen. Die Abstimmungen sollen immer nach Beendigung der Beratung einer Paragraphengruppe stattsinden.

Das Saus wendet fich bann der Beratung der §§ 2 bis 5 bes Gintommenfteuergejeges

gu, die die Steuertrager bezeichnen und die fteuerbaren Ginflinfte aufgablen. Das Saus ftimmt diefem Teil des Gefet-

Bu ben §§ 6—14, die die zur Einkommensteuer herange-zogenen Einkunfte behandeln, beantragt Abg. Dr. Fischer (D.), im § 14 zu sagen: Die auf Grund der Bersonalabbauverordnung bezahlten Absindungssummen unterliegen der Einfommensteuer nicht. Der Redner bean-tragt weiter, daß ben im Ausland tätigen Deutschen, die ihren Wohnsitz in Deutschland behalten, die im Auslande bezahlte

Wohnstig in Beutschland behalten, die im Auslande begahlte Steuer auf die deutsche Einkommensteuer angerechnet werde. Der Antrag Dr. Fischer (D.) wird abgesehnt. Die §§ 6 bis 14 werden underständert angenommen. Bei der gemeinsamen Beratung der §§ 15—16 werden die sozialdemokratischen und kommunistischen Abänderungsanträge abgesehnt und die §§ 15—16 unberändert angenommen. § 17 behandelt die abzugsfähigen Sonderleistungen. Unter Abänderungsanträge mird § 17 in der Ausgaberungsanträge mird § 17 in der Ausgaberungsanträge

Ablehnung der Abanderungsantrage wird § 17 in der Ausichusfaffung angenommen. — Ebenso werden unverandert
angenommen die §§ 18 bis 29.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) beantragt die Sinfügung eines § 29g, wonach bei Gewerbetreibenden, die Handelsbücher filderen, der zu versteuernde Gewinn der nach dem Durchschnitt der drei letten Birtschaftsjahre berechnet werden soll.

der drei letten Wirtschaftsjahre berechnet werden soll.

Abg. Dr. Hers (Soz.) bezeichnet es als einen Beweis der Berantwortungslosigkeit der Regierungsparteien, daß auch Mbg. Keinath von der deutschen Bollsparfel den gleichen Antrag eingebracht habe. Wenn so ein prinzipieller Unterschied zwischen Lohnsteuers und Veranlagungspflichten gemacht werde, dann werbe auch die Sozialdemotratie für die vollsständige Beseitigung der Lohnsteuer kämpfen.

Abg. Reubauer (Komm.) äußert, der Antrag Keinath seinur gestellt worden, damit die deutsche Bollspartei bei der nächsten Wahl nicht die Korruptionsgester der Industrie berstiere (Munde und Kratektute rechts) (S. 11. des der det der

liere. (Unruhe und Proteitrufe rechts.) Es ist doch nicht au bestreiten, daß die deutsche Bollspartei der Industrie für einen großen Betrag das Mandat des Abg. Sugo versauft hat. (Unrube rechts.)

ruhe rechts.)
Die Unruhe steigert sich. Abg. Winnefeld (DBP.) macht dem Medner erregte Zurufe. Bon den Kommunisten wird Winnefeld zugerufen: Hatel, du Dickfres, du Rengumiers prolet. — Im Hause bilden sich erregte Gruppen. Vizepräsident Dr. Bell schafft schließlich Ruhe durch die Androhung schärfiter, geschäftsordnungsmäßiger Mahnahmen.
Die gleichlautenden Anträge Dr. Fischer (D.) und Keinath (DBB.) werden darauf gegen die Stimmen der Vollspartei und der Denokraten abgelehnt.

Die §§ 30 und 31 werben unverändert angenommen. § 32 ber Regierungsvorlage wollte die Befteuerung bei ber Ber-

außerung eines Gewerbebetriebes bann eintreten laffen, wennt der Beräußerungsgewinn den Betrag von 5000 GM. über-steigt. Der Ausschuß bat die Grenze fur die Stenerfreiheit bis zu 25 000 Mart erhöht. Die Sozialbemofraten beantragen die Biederherstellung der in der Regierungsvorlage vor-gesehenen Grenze von 5000 Mart. Die Kommuniften haben dagu namentliche Abstimmung beantragt, die um 7 Uhr abbs.

stattfinden foll. Beim § 34 wird ein Antrag der Sozialdemofraten und Kom-muniften, der durch eine andere Fassung Steuerhinterziehun-gen in den inländischen Zweigitellen eines ausländischen Unfernehmens verhindern will, im Hammelfprung mit 241 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Die Kommunisten und die meisten Sozialdemotraten haben fich an der Abstimmung nicht betei-

ligt. § 34 wird unberändert angenommen.
Um 7 Uhr wird darauf namentlich abgestimmt über den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage im § 32, d. h. auf Begrenzung des steuerfreien Beräuferungsgewinns auf 5000 Mark siatt 25000 Mark.

Bei Beginn der Abstimmung ruft Abg. Hein (Komm.) t Raffles stimmen rot (nein), alle andern weiß (ja). Die Sozialdemokraten, Kommunisten und Bölkischen stimmen für den Antrag, die Zentrumsabgeordneten enthalten sich der Abstimmung. Der Antrag wird mit 162 gegen 150 Stimmen bei 78 Enthaltungen abgelehnt.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Bei § 37, ber ben Begriff bes Kapitalvermögens befiniert, begründet Abg. Schneiber-Berlin (D.) einen Antrag, ber bas Rabitalvermögen fteuerfrei laffen will, sowie Zinfen auf Kapitalforderungen jeder Art aus Spartassen, Banten und anderen Areditanftalten, foweit fie bei einem Gefamteinkommen des Steuerpflichtigen von weniger als 8000 Mark jährlich den Betrag von 800 Mark nicht übersteigen. Die Kompromistorlage fennt in diefem Falle feine Grenze für eine Steuerbe-

Der bemofratische Antrag wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt und die Bestimmungen ber Borlage an-

Es folgt die Besprechung der §§ 41 usw., die die Leistungssewinne aufgählen, wobei Abg. Söllein (K.) einen Ordnungsruf erhält. Er begründet einen Antrag, der die Freilassung eines Betrages von 500 Mark bei der Besteuerung von Leisenschaft ftungsgewinnen, wie fie die Borlage bestimmt, ftreichen will.

Der sommunistische Antrag wird abgelehnt. § 49 besagt, daß auch der Berbrauch an Stelle des Einkommens für Bestenerung zugrunde gelegt werden kann, wenn das festgestellte Einkommen eines unbeschränkt steuerpflichtigen in einem offenbaren Digverhaltnis gu feinem Berbrauch Unter Ablehnung aller Abanderungsantrage wird diefe-

Faffung angenommen. Rach 9,30 Uhr beantragte Abg. Röhnen (R.) bie Bertagung

Bit ben Stimmen ber Linken und eines Teiles bes Bentrums wurde diefer Antrag angenommen. Das Saus vertagte sich auf Mittwoch, 1 Uhr nachm. Beiterberatung.

Der haushaltsausidjuß bes Reidistages fehte am Dienstag die Beratung über den allgemeinen Finang-

Abg. Dr. Quaat (Sog.) gab eine übersicht über den Etat im Bergleich zu den entsprechenden Zahlen des Jahres 1913. Der Rettobedarf der allgemeinen Meichsberwaltung belief sich im Jahre 1913 auf insgesamt 2700 Millionen M., im Jahre 1925 auf 3100 Millionen. Es zeige sich also gegenüber 1913 ein Mehr von 400 Millionen. In erfter Linie feien Die Ausgaben für soziale Zwede gestiegen, während sich ein startes Minus bezüglich ber Ausgaben für die Landesverteidigung von fast 1,7 Milliarden ergebe. Sinsichtlich der Bedarfsdedung sei der hauptfäcklichste Unterschied gegenüber der Borfriegszeit der, daß jetzt die Deckung des Reichsbedarfs auch für werbende Ausgaben durch Steuern und Abgaben erfolgen muffe, da eine geordnete Anleihewirtschaft durch die Auswirkung der Dawes-Tribute nicht mehr möglich sei. Der allgemeine Etatsbebarf ber Lanber betrage jest brei Milliarben, mahrend er 1918 zwei Milliarben M. betragen habe; es zeige fich alfo ein Mehr von einer Milliarde. Die reinen Aberweifungen an die Lander betragen insgefamt 9850 Millionen. Siervon behielten bie Lander ungefähr ein Drittel, mabrend fie an bie Gemeinden fast gwei Drittel weiter überwiesen Diese Betrachtung zeige, daß der Schwer-punkt der Sparaktion, dar der der Reichstag im nächsten Jahre sicher stehen werde, im wesentlichen bei den Gemeinden werde liegen müssen. Für die Dawes-Tributbelastung würden im Jahre 1926 aufgebracht werben muffen 495 Millionen, 1927 675, 1928 1230 und von 1928 ab jährlich 1540 Millionen. Hierzu trete noch die Garantie des Reiches für die Eisen-bahntribute. Der Redner wies dann darauf hin, daß die Leiftungen des Reiches mit diesen Dawes-Tributen teineswegs erschöpft seien. Er erinnerte an die Laften bes fogen. Ausgleichsverfahrens, an die Fürforgemagnahmen aus Anlag des Auhreinbruchs, am die Aufwendungen für Gewalt- und Liquidationsschäden, für Berdrängungsschäden, Befatungszulagen und die sogenannten inneren Besabungslaften. Diese Lasten machten in den beiden Jahren 1924 und 1925 über oine Milliarde M. aus, die den Tributen hinzugurechnen seien.

# Dolitische Meuigkeiten

Die Berfaffungsfeier in Berlin

Die Verfassungsfeier wird in diesem Jahre sich ebenso abspielen, wie es in ben borbergebenden Jahren geschehen ist. Um 11. August mittags 12 Uhr wird eine amtliche Ber-Am 11. August mittags 12 Uhr wird eine amtliche Berfassungsseier der Reichsregierung im Reichstagsgebäube stattsinden. Daran werden der Reichsprästent, die Reichsregierung, die preußische Regierung und die Bertreter der
übrigen Länder offiziell teilnehmen. Der Berlauf der
seier ist so gedacht, daß im Mittelpunft eine Festrebe steht,
die von musikalischen Borträgen umkleidet sein wird. Der
Restredner ist noch nicht bestimmt. Nach ihm wird der
Reichskanzler sprechen und das Doch auf das deutsche Bott ausbringen. Im Anschluß daran soll das Deutschlandlied gesungen werden. Während der Feier wird sich beim Reichstagsgehäude eine Romvognie der Reichswehr gusaestellt haagsgebäude eine Kompagnie ber Reichswehr gufgestellt haben, und beren Front wird ber Reichsprafibent am Schlug der Feier abschreiten.

Die Reichsregierung hat fich auch, ebenfo wie in früheren Jahren, an die Lanbesregierungen mit ber Bitte gewandt, daß diese auch ihrerseits entsprechende Feiern in allen Städten, nicht nur Sauptstädten, veranstalten lassen und baß auch in den Schulen in besonderen Feiern des Tages gedacht wird.

Berichlechterung der Lage in China

BTB. London, 29. Juli. Rach einer Agenturmelbung aus Dongtong, hat sich die Lage in den Städten Swatau, Amoh und Futschau verschlechtert. Bei der Anfunft des Dampfers "Sahnung" in Swatau wurden die Offiziere und Passagiere wahnung in Swatan wurden die Offiziere und Paplagiere von einer großen Menschenmenge, die sich auf dem Kai angesammelt hatte, mit seindseligen Ausen empfangen. Die Wenge, die zum Teil mit Mausergewehren bewassner war, verhinderte die Europäer, den Dampfer zu besteigen und bedrohte die Besatung mit dem Tode. Zu ähnlichen Vorgängen kam es in Amoh und Futschau, wo sich trot der Verhängung des Belagerungszustandes mit Mausergewehren bewassnete Studenten zeigen und den Versehr der Europäer unter nete Studenten zeigten und den Bertehr der Europäer untereinander verhinderten. Zwei britifche Rriegsichiffe find in Songfong eingetroffen.

# kurze Machrichten

Die Lage im Saargebiet. In ber Streiflage im Gaarbergbau ift eine Anderung nicht gu bergeichnen. Bemertenswert ift, bag auch die Angeftellen ber Saargruben gur Lage Stellung genommen und ihre Organisationen beauftragt haben, ber Bergwertsbireftion eine Gingabe gu überreichen, ba bie Behälter ber Grubenangestellten ebenjo wie die Löhne ber Bergarbeiter einer Aufbefferung bedürfen. Ferner murde beichloffen, daß bie Angestellten mabrend des Ausftandes ber Bergarbeiter jede Arbeit, die für gewöhnlich von Arbeitern ausgeführt wird, ablehnen follen.

Sperrung ber Gelbausfuhr aus Rugland. Das Bolfstommiffariat in Mostan hat - wie die Tertilmoche mitteilt, mit Wirfung bom 25. Juli ab die Ausfuhr bon Ticherwongen und Schabicheinen beidrantt. Berfonen, bie nach bem Muslande reifen, burfen nicht mehr als 300 Rubel an Banknoten ober Schabscheinen mit fich führen.

Roch teine Entscheibung in ber englischen Bergbautrise. Zu einer Meldung, daß die Bergwertsbesitzer sich bereit erstärt hätten, ihre Borschläge bett. das neue Lohnabkommen zurüdzuziehen und die erfolgten Kündigungen zu widerrufen, erfährt "Preß Association", daß ein berartiger Beschluß nicht gesaht worden sei, die Lage sei noch immer unentschieden.

Bolnifdie Derbftmanöber. Die Berbftmanöber bes polni-ichen Beeres find bom 11.—20. Muguft angesagt und endigen in der Thorner Bojwodschaft. Frankreich, Belgien, England, Italien, Die Staaten ber fleinen Entente, Spanien, Bortugal und die Türkei werden auf Einladung Generale oder Generalftabsoffigiere als Beobachter entfenben.

# **Badischer Teil**

Badischer Landtag

DB. Rarleruhe, 29. Juli.

Rach Befanntgabe ber Gingange fest bas Saus bie Boranidlagsberatung

In der Aussprache über das Budget des Ministeriums bes Innern flagt der Abg. Ritter (Romm.) über die Polizei, die nach feiner Auffassung zum größten Teil zur Berfolgung ber tommunistischen Bartei in Baben verwendet werbe. Die Rommuniften hatten bisher viel zu vornehm gefampft. (Große Beiterfeit.) Die Anforberungen fur bie Boligei mußten fie

ablehnen. Man follte die foziale Gefetgebung beffer ausge-

In der Spezialberatung begründet Ihg. Serife (Landbund) einen Antrag auf Streichung von 15 100 Mark, die für die Umprägung der Medaillen zu den Amtsketten der Bürgermeister und Oberbürgermeister vorge-sehen sind. Der Staat dürse nicht in das Eigentumsrecht der Gemeinden eingreifen.

Abg. D. Mayer-Karlerube (DR.) ftimmt bem Antrag gu Abg. Dr. Schofer (Bentr.) fiellt gegenüber bem Abg. Hertle fett, bag bie Schuld an ben heutigen fchlechten Beiten nicht bei denen liege, die jest die Berantwortung tragen. Mit bem Seitenblid auf die früheren "befferen Beiten" durfe man nicht

Abg. Dr. Engler (Gog.) wendet fich gleichfalls gegen die Be-

Mbg. Dr. Engler (Sod.) wendet sich gleichfalls gegen die Begründung des Abg. Hertle.
Mbg. D. Mayer-Aarlsruhe (DR.) bemängelt, daß der Abg. Dr. Schofer den Ausdrud "liederliche Zeiten" brauchte.
Abg. Dr. Schofer (Zentr.) stellt fest, daß er damit die Zeit des Kultursampses charafterisieren wollte. Ist das etwas anderes als eine "liederliche Zeit?" (Abg. D. Mayer: Ja!) Abg. Dr. Schofer: Dafür danse ich Ihnen! (Lebhafte Zurufe im Bentrum.)

Nach turgen Bemerkungen des Abg. Dr. Engler wird der Landbundantrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Abg. Görlacher (Bentr.) gibt Anregungen zum Titel Eich-

Ministerialdireftor Leers macht furge Ausführungen über

ben heutigen Rechtsquitand.

Bei Titel Lanbwirtichaft unb Ernährung

stellt Abg. Gebhard (Landbund) den Antrag auf hilfe für die burch das jüngste Sagelwetter schwer geschädigten Gemeinden des Begirks Engen. Trot der verbilligten Hagelversicherung mache es die große Not der Landwirtschaft vielen Leuten unmöglich, ihr beigutreten.

Albg. Martin (Bentr.) unterftüht ben Antrag. Albg. Rüdert (Sog.) stimmt unter bem Borbehalt zu, daß mit ber staatlichen Silfe einmal Schluß gemacht werden

Innenminister Remmele: stellt fest, daß man sich auf Ro-sten der Stenerzahler wieder in die Gunft der Geschädigten seben wolle, die es trot Mahnung der Organisationen und Landrate nicht für nötig hielten, sich zu versichern.

Much die Abg. Gafter (Romm.) und hofheing (Dem.) er-

tlären sich mit dem Antrag bedingungsweise einberstanden. Abg. Gebard (Landbund) wendet sich gegen die Bemertung des Ministers, als ob er sich in die Gunft der Geschädigten feten wolle. Gein Antrag wird fodann einftimmig angenommen.

Annahme findet auch die Entidliefung, wonach die Gin-führung ber vbligatorifden Sagelversicherung nicht fur notwendig erachtet wird. Bur Bofition von 85 000 Mart für Abzahlungen auf Milch-

und Biehfrankenschulden (aus Tagen im fleinen Grengbertehr) fprechen die Abg. Dr. Föhr (Zentr.), Rlaiber (Landb.) und Albiet (Zentr.). Gegenüber einer Bemertung des letteren stellt Minister Remmele fest, daß sich die badische Regierung feit Jahr und

Erleichterungen im Grengvertehr

eingesett habe. Er muffe fich gegen bie Breffeaugerungen wenden, als ob der Widerstand gegen die Aufhebung der Bi-sumsgebühren bei Deutschland oder der badischen Regierung lagen. Die beutiche Reichsregierung ftellte fich gegenüber bem Ausland mit Recht auf ben Standpunft, bag die Aufbebung der Bifagebühren nur eine Frage der Gegenseitigseit sein tann. Bas die in Frage stehende Bosition anlangt, so beruhe fie auf einem Bertrageverhaltnis.

Die Abg. Fifder-Unterlauchringen (Bentr.) und Rüger (Bentr.) vertreten die Auffaffung, daß der fleine Grengver-tehr immer noch unnötigerweise erschwert fei. Der Abg. Albiet (Bentr.) appelliert an den beiderfeitigen guten Billen gum Abbau.

Minister Remmele weift barauf bin, daß die Bifafrage in

Rürze Erledigung finden dürfte. Abg. Rösch (Goz.) macht die Feststellung, daß seitens der badifden Regierung nichts unterlaffen worden fei, um die Bagboridriften für ben fleinen Grengvertehr gu erleichtern. Es fei Tatfache, bag die größeren Schwierigfeiten auf feiten ber Schweiz lagen; man burfe aber auf ein balbiges Ginber-

nehmen zwischen beiben Regierungen rechnen. Abg. Gebhard (Landbund) meint, daß die Abdedung der Frankenschulden seinerzeit möglich gewesen wäre durch die Ausfuhr von Sprit nach der Schweiz.

Minister Remmele entgegnet, daß die badische Regierung froh sein durfe, daß sie das Spritgeschäft nicht gemacht hat. Die Position wird darauf gegen die Stimmen des Zen-

Im weiteren Berlaufe ber Beratung bermendet fich Abg. Bifder-Meigenheim (Landbund) für einen höheren Boll gum Schute bes heimischen

Abg. Sartmann (Bentr.) fpricht bagegen, weil auf diefem

Bege die Tabakarbeiter geschädigt würden. Abg. Rüdert (Goz.) bekampft die Zollpolitik im allgemeinen, da fie Berichlechterung der Lebenshaltung und Arbeitslofigfeit

bringe. Abg. Schmibt-Bretten (DR.) unterftreicht bie Darlegungen

bes Abg. Fischer. Abg. Sartmann (Zentr.) stellt fest, daß die Zahl der Tabaf-arbeiter feit 1919 von 140 000 auf 72 000 zurückgegangen sei.

Rach weiteren Bemerfungen ber Abg. Gebharb (Landb.) und Schmibt-Bretten (DR.) und einer turzen Erwiderung bes Ministers wird der Staatszuschuß an die Landwirtschafts-kammer für ihre Auswendungen auf dem Gebiete des Tadak-baues (16 000 Mark) genehmigt. Abg. Schrank (Landbund) bittet um eine Uebersicht üben die gewährten Erntekredite.

Bei Titel "Gemeinnütige Unftalten"

begrüßt die Abg. Frau Straub (Dem.) die Erhöhung des Beitrages an den Badischen Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose von 35 000 auf 85 000 Mark. Erwünscht wäre die Einbeziehung der Tuberkulose in die gehobene Fürsorge und die Bezeichnung einer Heilanstalt, die nichtverssicherte Tuberkulosekranke zu ermäßigten Kreisen aufnimmt. Die Rednerin tritt weiter für einen angemessenen und der scheiner arbeitenden Fürsorgerinnen ein. Sie gedenkt auch anerkennend der ehrenamtlich kätigen Delferinnen. Das Pflegepersonal sollte vermehrt werden. Frau Straub findet zum
Schluß empsehlende Worte für das Kindersoldad Dürrheim.
Jum Ahema Tuberkulosebekämpfung spricht noch der Abg.

Bod (Romm.), ber die Anficht augert, bag hierfur weit grogere Summen ausgeworfen werden mugten, wenn eine nen-

menswerte Besserung erzielt werden soll. Minister Remmele bemerkt, daß im nächsten Hauptetat in dieser Beziehung das Möglichste geschehen soll. Im Nachtragssetat weiter zu gehen, sei technisch unmöglich.

Die Position wird genehmigt und ein Antrag des Ausschusses angenommen, im nächsten Budget Mittel für das Kinderssolsab Dürrheim einzustellen, und dahin zu wirten, daß mehr wie hisher badische Landeskinder Aufnahme finden.
Sine große Keihe von Budgettiteln passieren ohne Debatte.

Bei Sauptabteilung III (früheres Arbeitsminifterium) ftellt Abg. Wittemann' (Bentr.) folgenden Untrag:

Der Landiag wolle beschliegen, die Regierung zu ersuchen, bem Lanbtag alsbatd Mitteilung barüber gu machen, wies viel Babener und wie viele Richtbabener bei ben Babifchen Berforgungsämtern, bezw. dem Sauptberforgungsamt Rarleruhe bermendet find. Die Angaben follen getrennt bea augl. Staatsangehörigfeit burch Abstammung und burch Grwerb und zwar in ben oberen, mittleren und unteren Bes amtengruppen aufgestellt werden.

Der Antrag wird nach längerer Debatte abgelehnt.

Abg. Rudert (Sog.) begründet einen Antrag, die Regies rung zu ersuchen, sich bei der Reichsregierung bafür einzum feben, bag bem Reichstag balbigft ber Entwurf eines

Arbeitslofenverficherungsgefeges

vorgelegt wird. Der Antrag findet bei Stimmenthaltung der Landbunds ler debattelos Annahme.

Abg. Frau Rigel (Bentr.) berichtete namens des Ausschuffes über eine Dentschrift des beutschen Textilarbeiters verbandes, die der Regierung einstimmig in dem Sinne empfehlend überwiesen wird, daß die Regierung bei der Reichsregierung dahin wirft, daß schwangeren Frauen und Mädchen in den Betrieben ausreichender Schut, besonders in den letzten 3 Monaten der Schwangerschaft gewährt wirkt Damit ift bas Rachtragsbudget bes Innenminifteriums er-

lebigt. Es entspinnt fich eine Geschäftsordnungsbebatte mit bent Ergebnis, daß die Gigung des Saushaltsausschuffes im Sinblid auf den Besuch der Detigheimer Raffion heute nittag ausfällt.

Radite Blenarfigung Donnerstag, 8 Uhr. Schluß 12 Uhr

Baffer: und Strafenbau

Aus der Sigung des Saushaltsausschusses von vorigen Montag berichtet der "Bad. Beob.":

Bur Beratung steht bas Finangministerium, Titel VIII. Baffer- und Strafenban. Der Berichterstatter behandelt gue nächst die Denkschrift der Regierung über ben

Buftaub unferer Lanbftragen:

3m Sibungszimmer hangen intereffante Tabellen über bie Zunahme des Kraftwagenverfehrs auf unseren Landstraßen Namentlich die Landstraße Mannheim—Heidelberg weift einsteher zehnsache Erhöhung des Berkehrs mit Lastkraftwagen für die Zeit von 1913—1923 auf. Es sollen daher innerhalb 10 Jahren unsere Landstraßen gepfsastert werden. In der Zwischenzeit soll geteert werden, wo ein bringendes Bedürfenis besteht. über die Wethode des Straßenbaues werden in nis beiteht. Über die Weisode des Strickendungs betwein Braunschweig Bersuche gemacht. Doch will die Regierung nastürlich nicht warten, bis diese Bersuche zu einem endgültigen Ergebnis sommen, sondern nach dem Borgehen der Schweiz und nach einem Gutachten der preuhischen Berwaltungen einstweilen mit ber Bflafterung beginnen. Bugleich follen bie Autoftragen vielfach um die Ortschaften berum geführt mer-

Gin Zentrumsredner verwendet sich lebhaft für die Ge-meinde Falkensteig im Söllental, die von deit starten Auto-betrieb besonders schwer beläftigt wird. Bon verschiedenen Seiten wird ein rafcherer Stragenbau gewünscht. Die Regierung erflärte aber, daß das im Interesse ber Steuer-Ber Steinberbrauch eine Breissteigerung gur Folge hatte. La-den habe einen seltenen Reichtum an brauchbarem Gestein für die nötige Kleinpflasterung. Es war das von demokratischer Seite bezweifelt worden. Die Regierung hat selbst im Hindlick auf den großen Bedarf Steinbrücke, deren Qualität in Karlsruhe (Technische Hochschule) geprüft wurde, in Betrieb genommen. Der Titel wird genehmigt im Betrage von 961 250 Mark für die Landstraßen, 600 000 Mark für den Betrieb der Steinbrüche, 81 000 Mark für Ausbaggerung der Höfen, für Wasserstraßen und Leinpfade, endlich eine Reihe von Vosten für Flußkorrektionen, Hochwasserschaft eine Reihe von Jusammen 71/2 Millionen.

Gine große, 18feitige Gingabe ber Murgtalgemeinben, Murgtalinduftrien und Baffertraftwert forbert ein Spezialgesetz über Mithaftung bes badischen Staates für etwaige Schaden im Falle eines Bruchs ber Talsperre. Die bestehenben Geseite reichten nicht aus, um im Falle eines Ungluds genügende Sicherheit und volles Bertrauen zu schaffen. Das Bert sei zu gewaltig, als daß die bestehenden Schadenersat gefete ausreichten.

Ein Zentrumsabgeordneter ift der Meinung, daß nicht jed Gefahr unbedingt ausgeschloffen fei und beantragt, die Dent sefahr unbedingt ausgeschiblen fet und berntrage, die Seigerift empfehlend zu überweisen, mit der Mahgabe, eine Gesesvorlage vorzubereiten. Ein sozdem. Redner ist der Ausgistung, die Denkschitt nur zur Kenntnisnahme zu überweisen. Der Regierungsvertreter befürchtet die Konsequenzen eines folden Gefetes für andere Unternehmungen ahnlie Art. Aber die Bentrumsredner halten baran feit, bag diele Betition Beachtung verdient. Gin Bergleich mit ber Explo-fion bei der Anitinfabrit in Ludwigshafen fei nicht ungunftig sion bei der Antlinsabrik in Ludwigshafen sei nicht ungunste Es sei dort nicht alles klargelegt; außerdem habe der Staal hier besondere Berpflichtungen. Die Angelegenheit soll nur zuerst in den Fraktionen beraten werden. Eine längere De batte ergab fich auch bei ber mertwürdigen Teftitellung, ber Bau des Schwarzenbachwerfe gwas benonnen, aber von vortigen Begirksamt noch nicht genehmigt sei. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht eine Anderung des Wassergespess geboten sei, da sich hier der Sinn in Unsinn kehre und so weittragende kulturelle und wirtschaftliche Staatsaufgaben auch da, wo der Staat nur als Aktionar auftrete, nicht durch eine fleine Gruppe Bevollmächtigter aufgehalten werden bur-

ndb.)

ibat-

üben

Bei-

ber

mare

Für-

der .

an=

lege= aume

Abg. grö-

nen=

at im

cage

chuf=

mehr

batte.

ftellt

ichen.

t bea

Bes

legies

bünb4

Musa

eiter#

Sinne

i ber

wird.

8 era

11hm

rigen

VIII

It que

er die

caken

t eine

erhalb n ben edürfs

den in

ungen

en die

t wer-

Muto. edenen Die

steuer.

o groe. EaBestein
ofcatibst im

ualität in Be-

ge von en Be-

Reihe erhand

Betrage

einben.

peziale twaige stehen

nglüds Das nersate

cht jede Denkeine See er Aufe berwei-quengen hulicher iß diese Explo-

günstig Etaal

oll nun ere Des ig, daß er vom

Berichtigung.

Im Bericht über den Nachtragsetat des Justisministeriums ist ein Fehler unterlaufen. Bei den Anwaltsgebühren, die aus dem Armenrecht erwachsen, handelt es sich natürlich nicht um Mart-, sondern um Pfennigbeträge, also Baden 9,2 Pf., Babern 10,22 Pf. usw. auf den Kopf der Bevölkerung.

Das Lehrerbildungsgefen

Die Regierung hat dem Landtag den Gesethentwurf über die Ausbildung der Bolfsschullehrer (Lehrerbildungsgeset) vorgelegt. Er hat folgenden Bortlaut: § 1. Jur Ausbildung für den Beruf des Bolfsschullehrers wird zugelassen, wer das Reisezeugnis einer höheren Schule (Rellaufiglt) erworden hat (Bollanftalt) erworben hat.

§ 2. Die Ausbildung erfolgt in einem zweijährigen er-ziehungswissenschaftlichen Lehrgang an einer der drei Landeshochschusen und in einer gleichzeitigen Einführung in die Lehr= und Erziehungskätigkeit an einer mit den Soch-

schulen in Berbindung zu setzenden Lehrerbildungsanstalt.
Der Unterricht in den Lehrerbildungsanstalten wird unentgeltlich erteilt; für Unterfunft und Berpflegung der Stu-

bierenden werden Heime eingerichtet. § 3. Am Schlusse des zweisährigen Lehrganges findet eine Prüfung statt; die Bestandenen können im öffentlichen Schul-dienst verwendet werden.

Die planmäßige Anstellung ist von der erfolgreichen Ab-legung einer zweiten Krüfung abhängig. § 4. Bei den Krüfungen sind die als Körperichaften des öffentlichen Rechts anerkannten Religionsgesellschaften durch Beauftragte vertreten, welche die Krüfung in Religionslehre

Die Entscheidung über die Befähigung jur Erteilung des Religionsunterrichts fteht den Religionsgesellschaften zu und wird ben bazu Befähigten durch die oberfte Schulbehörde er-

§ 5. Die weitere Regelung der Lehrerausbildung obliegt bem Unterrichtsministerium.

8 6. Das Geset tritt mit Wirfung bom 1. April 1926 in

Kraft.
In der Bgründung hebt die Regierung herbor, daß in Baben eine Klärung der Frage auf alle Fälle und alsbald nötig ift, da die Vorseminare geschlossen sind und die noch vorhandenen 4 Seminare und die Seminarturse zur Ausbildung von Lehrerinnen 1925/26 ihren letzten Jahrgang haben. Rach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll in Zufunft die Allgemeinbildung der badischen Lehrer von der beruflichen Ausbildung von Lehrerinnen 1925/26 ihren letzten Jahrgang haben. Rach dem vorliegenden Gesetzentwurf soll in Zufunft die Allgemeinbildung der badischen Lehrer von der beruflichen Ausbildung in der Weise getrennt werden, daß die erstere auf einer zur Hochschulreise sührenden Höheren Lehranftalt erworben, die letztere an die Hochschule und an eine mit ihr in Berbindung zu seisende "Lehrerbildungsanstalt" gelegt wird. Die Hochschulreise fordern im Krinzip die Länder Sachsen, Thüringen, Dessen, Bremen, Preußen, Württemberg und Hoamburg. Nach einem Honweis auf die schweren Mängel der jehigen Lehrerbildung wird ausgeführt:

Die Forderung der Oochschulreise bringt allerdings eine wesentliche Berteuerung der Lehrerweislungstreisen, insdesondere den ländlichen, ihre Söhne Lehrer werden zu lassen. Das ist aus mehr als einem Grunde zu bedauern. Wenn auch in den nächsten Jahren ein Lehrermangel infolge des sibersschießen ist, so wird man doch für später besondere Maßenahmen für die Sedung des Augangs zum Lehrerberuf treffen und durch Errichtung von Ansbauschulen mit Schülersseinen und Gewährung von Ansbauschilden mit Schülersseinen und Gewährung von Entwienbeihilsen die Ausbildung zu verbilligen haben.

Wit der Oochschulteise sindet die Allgemeinbildung für den Weit der Oochschulteise sindet die Allgemeinbildung für den

heimen und Gewährung von Studienbeihilfen die Ausbildung zu verbilligen haben.

Wit der Hochschulreise findet die Allgemeindildung für den Lehrerberuf ihren Abschluß. Seine besondere erziehungs-wissenschaftliche und methodisch-didattische Ausbildung erhält der Lehrer — und das Gleiche gilt auch für die Lehrerin — auf der Hochschule und in der mit ihr in Berbindung zu sehenden Lehrerbildungsanstalt Die Dauer dieser Ausbildung ist auf vier Semester vorgesehen. — Die Begründung geht auf die Einzelheiten des Studiums und der praktischen Tätigkeit näher ein und sagt: Das Bestehen der Brüfung gibt keinen Auspruch auf Berwendung im Schulzbienst; vielmehr muß es der Unterrichtsbehörde überlassen bleiben, die geprüften Anwärter nach Bedarf im Schulzbienste zu verwenden.

Die Einführung der neuen Lehrerausdildung wird gegen-über dem disherigen Stande (487 000 M.) einen Mehrauf-wand von 253 400 M. verursachen. Eine gehaltliche Söher-ftufung derjenigen Lehrer, welche den neuen Bildungsweg durchmachen, wurde allerdings den Aufmend der fick burchmachen, wurde allerdings den Aufwand, der sich aus der Reuordnung ergibt, wesenklich steigern. Eine solche kann aber angesichts der noch auf lange Zeit hinaus mistlichen Finanzlage des Staates nicht in Erwägung gezogen werden. In der Begründung wird schliehlich unterstrichen, daß die Rehrerstudenten hinsichtlich der Zulassung und der Borbildung für ihren Beruf in der Regel den ordentlichen Sinenden der Hochschule gleichgestellt sind, dei welcher ihre Einschreibung erfolgt Einschreibung erfolgt.

Beitere Eingänge im Landtag.

Dem Landtag find feitens ber Regierung Gefebentwürfe zugegangen betr. Redarkanalifierung, Beteiligung an Raligewertichaften und Anberung bes Forftgefenes.

Der Bad. Städteverband hat megen bes Stenerverteilungs-Befetes eine Eingabe an ben Landtag gerichtet. In gleicher Sache ift Burgermeifter Lang in Stodach namens ber Stadtgemeinden unter 3000 Einwohnern beim Landtag vorstellig

Bu ben hohen Obftpreifen wird uns aus bem Schwargwold geschrieben: Besanntlich werden die derzeitigen hohen Obstpreise mit der "Jehlernte" begründet. So war es bei Obstpreise mit der "Kehlernte" begründet. So war es bei den Kirschen der Fall, so ist es Kegel geworden. Jur Kirschensernte muß gesagt werden, daß diese diesmal wohl kleiner und der Behang lichter war als im vorigen Jahre, aber von einer Fehlernte, die die geforderten Kreise von 70—80 Ksg. auch nur annähernd begründen könnte, kann nicht die Kede sein. Bemerkenswert ist in dieser Beziehung, daß der Kirschendess zu Beginm der Ernte in kleineren Städten "nur" Bestenig betrug, selbst in Gegenden, die nicht im Erntegediet liegen, also mit den Aransportlosien rechnen mußten. Erst gegen Ritte der Ernte kam der hohe Ausschwung auch in diese Orte. In den Heineren des Schwarzswaldes werden den Sammlern 10—15 Ksg. geboten; in den Städten kosten die Heinesten das Dreisache und Vierfache. Tdie Apfelernte dürste, ebenso wie der Birnen, ebenso zusiedenstellend sein wie im vorlgen Jahre, wenigstens wird so aus dem Breisgau bewöcket. Abnüch ist es mit Mirabellen, während Kssaumen teilweise kart aussausen. — Jedenfalls ist die Obsternte heuer nicht so schlecht, wie sie von Interessen und Verdessenden und Verdessellenden.

### Revolte in der Erziedungsanstalt Scheibenhardt

Bon guftandiger Stelle wird uns geschrieben: Die unter obiger Aberichrift am 28. ds. Mts. in der Rummer 342 der "Badischen Preffe" erschienene Notig enthält eine völlig übertriebene Darftellung ber Borkommniffe, welche fich am letten Sonntag abend im Afpl und Erziehungshaus Scheibenhardt abgespielt haben. Der Juftigminifter hat fich in der Anstalt personlich in Begleitung des zuftändigen Referenten und in Anwesenheit eines Vertreters des die Anstalt führenden Badischen Frauenvereins über die Angelegenheit unterrichtet und ben niterschienenen Bormundichaftsrichter mit eingehender Untersuchung der Borgange und deren Ursachen beauftragt.

Richtig ist, daß an dem fraglichen Abend erhebliche Difaiplinwidrigkeiten seitens gahlreicher weiblicher Boglinge begangen worden find. Es handelt sich hierbei fast durchweg um psychisch nicht normal veranlagte, sittlich stark verwahrloste Mädchen im Alter von 18-21 Jahren. Die beiden Sauptbeteiligten wurden fofort aus ber Anftalt entfernt. Unter teinen Umftanben fam mangelhafte Berpflegung als Ursache für das Eintreten ber Difgiplinwidrigkeiten in Frage fommen. Rlagen hierwegen wurden bei dem Befuch der Anftalt von feiner Seite geführt, auch machen die Mädchen forperlich den denkbar besten Eindrud. Bei den Disziplinwidrigkeiten find ein Holzschemel, ein Holztischen und ein Schrant zu Schaben gekommen; ber Schaben beträgt etwa 20 Mark. Es muß daher als erhebliche übertreibung angesehen werden, wenn behauptet wurde, daß in den Zimmern alles furg und flein geschlagen worden sei.

Der Rechtspflegeausschuß des Landtags, dessen weibliche Abgeordnete u. a. auch die Anftalt Scheibenbardt vor kurzem erft besichtigt haben, hat eine Erklärung des Auftigminifters über den Sachverhalt bebattelos gur Renntnis genommen.

# Die Bevölkerungsdichte in Baden

Noch vor hundert Jahren war das Land Baden verhältnismäßig dunn bevölkert. Im Jahr 1815 entfielen auf den Quadratkilometer erft 66 Personen, im Jahr 1871 waren es schon 97; bei der Bolkstählung im Jahr 1910 wurde eine Wohndichte von 142,2 ermittelt, am 16. Juni ds. Is. von 153,9. Im Bergleich zu andern Rändern gehört Baben mit gu ben bichtbevölkertsten im Deutschen Reich. Eine größere Wohndichte als Baden weifen - abgesehen von ben Sanfastädten - nur Sachsen mit 332 und Geffen mit 176 Perfonen auf; erheblich bunner bevölfert ift Württemberg mit 183 und Bapern mit 97 Personen; in Oldenburg entfallen 86, in Walded 56, in Medlenburg-Schwerin 52 und in Medlenburg-Strelit 38 Einwohner auf 1 Quadratfilometer.

Innerhalb unferes Landes ift die Bevölkerungsbichte außerodentlich verschieden. Am dunnsten bevölkert find bie Amtsbezirke Pfullendorf und Neuftadt (je 51,6 Einwohner), Engen (56,7), Buchen (57,9), Mehtirch (58,4) und Abelsheim (58,9). Zwischen 60-70 Einwohner auf 1 Quadratfilometer tommen in den Begirten Bolfach. Donaueschingen, Stodach und Waldshut; 70-100 Einwohner in den Begirten Tauberbischofsheim, Staufen, Wertheim und Oberfirch. Die größte Wohnungsdichte weisen selbstberftandlich die Begirte mit großen Städten auf. An erfter Stelle fteht ber Begirt Mannheim mit 900,1 Einwohnern; dann folgt Karlsruhe mit 530,1 und Pforzheim mit 363,5 Einwohnern. In größerem Abftand folgen die Begirke Beidelberg (299,5), Beinheim (283,8), Konftang (252,9). Uber 200 Einwohner auf die beiden 1 Migdrattilometer weisen Lörrach (215,2) und Freiburg (210,7) auf.

Erwähnt sei noch, daß im Durchschnitt des Deutschen Reiches die Bevölferungsbichte 132,9 beträgt.

Das Fürsorgewesen

Freiburg, 25. Juli. Auf Beranlassung des Hern Ministers bes Innern fanden im hiesigen Bezirkratssaal am Dienstag Borträge und Erörterungen über das "Fürsorgewesen" statt. Die von dem Landeskommissär, herrn Geh. Rat Dr. Schneiber, geleitete Tagung war von den Leitern, Beamten und Angestellten, sowie den ehrenantlich tätigen Ausschukmitgliedern der, geleitete Tagung war von den Leitern, Beamten und Angestellten, sowie den ehrenamtlich tätigen Ausschukmitgliedern der Bezirksfürsorgeverbände des Kreises Freiburg — Emmendingen, Reustadt, Staufen, Freiburg-Stadt und Freiburg-Land — so start besucht, daß der Saal kaum ausreichte. Die Teilnehmer folgten mit größtem Interesse den Borträgen der Meferenten, Frau Oberregierungsrat Dr. Baum und Regierungsrat Dr. Schühln, über allgemeine und besondere Fragen der öffentlichen Fürsorge. Die don wärmstem sozialem Empfinden getragenen wertvollen Aussührungen — Erläuterrungen, Anregungen und Katschläge — sanden bei der Aushörerschaft volles Berständnis, wie die lebhasten, sehr anregend berlaufenen Aussprachen erwiesen haben. Die Borträge waren nach Inhalt und Form so dorzüglich und anregend, die innere Anteilnahme der beteiligten Damen und Serren an dem Berhandlungstoff war so start, daß die tropische sie des Berhandlungstages der Tagung keinerlei Abbruch im konnte. Die Teilnehmer blieben hörend und diskutierend dis gegen Alvend vereint. Aus der Aussprache ging hervor, wie sehr sich die mit der Durchsührung der Fürsorgegeschgedung desapten Damen und Herren bereits in die spröde Gesehesmaterie eingearbeitet haben und wie intensiv allseits gearbeitet wird, um das auch dei dieser Tagung wieder aus Kreisen der durch die Fürsorge Betreuten zum Ausdruf gebrachte Bertrauen zu rechtsertigen und im Geiste des Gesehgebers und der trefflichen Aussührungen der Keferenten die Fürsorgeaufgaben zu lösen Aussührungen der Keferenten die Fürsorgeaufgaben zu lösen und die vielsahen Schwierigkeiten, wie sie jede Keuregetlung beringt, zu bewältigen.

lung bringt, au bewaltigen. — Um ameiten Berhandlungstage (Referenten Dr. Schühln Am zweiten Verhandlungstage (Neferenten Dr. Schihl) und Oberinspettor Beishaupt) wurde mit den Beamten und Angestellten der genannten Fürsorgeverbände Rechtsfragen aus dem Gediet der Fürsorgegesetzgebung, sowie Angelegenheiten des inneren Dienstes besprochen. Der Handestommisser würdigte in Schliß- und Dansesworten Bedeutung und Bert ber Tagung und teilte mit, daß bemnächft für bie We-

girtsfürsorgeverbände der Rachbarfreise Offenburg und Lör-rach gleiche Tagungen in Offenburg und Lörrach statissinden werden. Möge diesen der gleiche Erfolg wie der Freiburger Tagung beschieden fein, jum Gegen ber notleidenden Bolfs-

### Die Guddeutiden Landwirtschaftstammern

bon Bagern, Burttemberg, Baben, Seffen und dem Regies rungsbegirt Biesbaden haben diefer Tage in Biesbaben eine Konfereng abgehalten, wobei fich die Berhandlungsteilnehmer vor allen Dingen sehr eingehend mit der Zollvorlage befahrt haben, die sie als eine herbe Entfäuschung für die Landwirtsichaft bezeichneten, da die vorgesehenen Zollfätze als völlig ungenügend angesehen werden müßten. Das mindeste, was man der Kandwirtschaft hätte zugestehen müssen, wäre die Angleichung der Friedenszölle an die internationale Geldentwertung

Es wurde auch Einspruch erhoben gegen das Vorgehen der Meichsbahngesellschaft, die namentlich auf den Umschlagplätzen Frankfurt a. M. und München dem Auslande, besonders Italien, Frachtvergünstigungen für Südfrüchte, Gemüse, Frühlardschaft usw. gewährt, die sie aber der deutschen landwirtschaft farioffeln usw. gewahrt, die sie aber deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung im entsprechenden Maße versagt. Auch der örtliche Handel wird nach Meinung der Landwirtschaftskammervertreter stark geschädigt, weil sich ausländische Firmen vielkach niederlassen, die die Waren in Kommission vertreiben, wobei die Waren zu sedem annehmbaren Preise auf den Markt geworfen werden. Hierdurch würde die Kalkulation des reellen Gandels unwöchste gewacht. andels unmöglich gemacht

Bum Reichsbewertungsgeses wurde verlangt, daß bei der Kewertung des Grundbesissen nach dem Reichsbewertungsgeses die Weinberge mit dem übrigen landwirtschaftlich benutzen Grundbesis gleichgestellt würden. In den Rotgebieten müsse von einer Beranlagung der Landwirtschaft zur Einkommenund Umsahsteuer im allgemeinen abgesehen werden.

### Ein Nachspiel zu den Lörracher Unruhen

Box dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshoses zunk Schutze der Republik hatte sich der Installateur Ernst Ersing aus Niederschwörstadt wegen Beihilfe zum Hochverrat, Gestangenenbefreiung und unbesugten Wassenbesitzes zu verantworten. Der Angeklagte hatte vom 14. die 17. September 1928 an den Tumulten in Lörrach sich beteiligt. Es wird ihm weiter zur Last gelegt, die Demonstranten aufgesordert zu haben, die Gesängnisse zu stürrnen. Dabei wurden fünf positische Gesangene befreit. Bei seiner Berbastung trug er Wasssen bei sich. Nach elsstündiger Verhandlung tam das Gericht zu kolgendem Urteil: Ersing wird wegen Vergebens gericht zu folgendem Urteil: Ersing wird wegen Vergehens gegen § 7 des Republik-Schutzeseise und Waffentragens zu drei Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.
20 Monaie und Geldstrafe gelten als verdüßt.

# Aus der Landesbauptstadt

Musftellung "Der Bahnargt"

Am Donnerstag vormittag 9 Uhr finden im Konzerthaus, Gartenstraße, Filmborführungen für die Karlsruher Schul-linder statt mit Borträgen erster Antoritäten über die Bedeus

tung ber Jahnpflege. Freitags 10 Uhr 30 Min. findet in einer Feststung für geladene Gaste die feierliche Eröffnung ber Ausstellung statt; u.a. wird herr Staatsprasident Dr. Dellbach die Eröffnungsrebe halten und außerdem wird eine Bertreter ber Reichsre-

Freitag nachmittags 5 Uhr beginnt die erste öffentsiche Bor-trassreihe mit Lichtbildern über sozials Spigiene, die hoffent-lich starte Teilnahme der ganzen Bevölkerung findet. Der Gintritt in die Ausstellung ist für die ganze Dauer

unentgeltlich.

Dem Chrenausichuß ber Ausstellung gehören außer bem Staatsprafibenten Brof. Dr. bellpach u. a.an: Dr.h. c. Bumm, Staatspräsidenten Prof. Dr. Dellpach u. a.an: Dr. h. c. Bumm, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Präsident des Keichsgesunseitsamtes; Prof. Dr. Cäsar, Vektor der Technischen Hochzichule, Win. Direktor Dr. Dammann im Reichsministerium des Jamern, Universitätsprofessor Dr. Died, Borsihender der Arbeitsgemeinschaft der zahnärztl. Standesbertretungen Deutschlands, Prof. Dr. Dietrich, Wirkl. Geh. Nat, Ministerialdirektor im Preußischen Bohlfahrtsministerium, Prof. Dr. d. Driegalski, Stadmedizinalrat von Berlin, Prof. Dr. Bischer, Direktor des anatomischen Instituts, Freiburg, Prof. Dr. Dahn, Direktor des hygienischen Instituts, Berlin, Dr. Damel, Ministerials und Geh. Reg. Kat, Borsihender des Reichsausschusses für knaienische Kolksbelehrung. Prof. Dr. Neichsausschusses für hygienische Boltsbelehrung, Prof. Dr. James, Geh. Hoften der Universität Heidelberg Dr. Handelberg der Badischen Erstellengen der Berteilschaft der Bedischen Ber Geschlechtstrankbeiten, Jung, Bräsident der Badischen Landesbertscherungs-Unstalt und Borftand bes Babifchen Lanbesberbanbes ber Deutschen und Borftand des Padischen Landesberbandes der Deutschen Gesellchaft zur Betämpfung der Auberkulose, Krof. Dr. Kirchner, Winisterialdirektor a. D. für den Borstand des Deutschen Bentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen, Ezzellenz dom Möller, Minister a. D. für den Borstand des Deutschen Bentralkomitees für Zahnpflege in den Schulen, Krof. Dr. Sauer, Kektor der Universität Freidurg, Krof. Dr. Schulzen, Generaloberstadsarzt, Sanitätsinspektor im Reichswehrministerium, Berlin, Krof. Dr. Uhlenhut, Gesheimrat, Direktor der hygienischen Instituts der Universität Freidurg.

Aus der Beteiligung dieser in ihrem Spezialfach hervor-ragenden wissenschaftlichen Persönlichkeiten geht schon zur Genüge herbor, welches Interesse in engeren Fachtreisen, so-wie besonders von den Behörden der öffentlichen Gesundheitse pflege der geplanten Ausstellung entgegengebracht wird. Bis machen nun heute schon auf das für die Bollsbelehrung und Auflärung außerordentlich wichtige Unternehmen aufmerksfam und werden weitere Mitteilungen folgen lassen. r.

Walbbrandgefahr. Bon zuständiger Seite wird uns ge-schrieben: Bei der herrschenden großen Trodenheit besteht in erhöhtem Wase die Gesahr, daß Waldbrände entstehen. Zwei solcher Brände sind bereits im Dardtwald durch Unvorfichtigfeit von Rauchern hervorgerufen worden. Gie wurden burch rasches Eingreifen ber ftabtischen Feuerwehr sowie von Arbeitern und Spaziergängern gelöscht, so daß ein Beiterum-sichgreifen und damit größter Schaden verhindert wurden. Jeder Baldbesjucher sollte im eigensten Interesse mithelfen, daß derartige Schäden am Bald, der doch ein großes Bolke-vermögen darstellt, verhindert werden. Es wird deshalb an alle Spaziergänger das dringende Ersuchen gerichtet, die vom Bezirksamt Karlsruße unterm 8. Mai 1925 erlassene bezirks-polizeiliche Vorschrift, nach der das Rauchen in den Malpolizeiliche Borschrift, nach der das Nauchen in den Bal-bungen vom 1. März bis 1. Oftober jeden Jahres ver-boten ift, genau zu beachten und das Rauchen in den Balbungen unter allen Umftanben gu unterlaffen.

BLB LANDESBIBLIOTHEK BADISCHE

Sonntagerudfahrtarten. Auger an den im Reichsbahn-Versonens und Gepäcktarif, Teil II, genannten Festiagen wers den fünstig an Drei König (6. Januar), am Berfassungstag (11. August), an Waria Simmelsahrt (13. August), an Allers beiligen (1. November) und an Maria Empfängnis (8. Des gember) Conntagerudfahrfarten allgemein ausgegeben.

Unfchluß Brivater an Die Bolizeirufanlage. Auf die beute im Anzeigenteil unseres Blattes erscheinende Befanntmaschung ber Bolizeidireftion bier über ben Anschluß Privater an die Boltzeirufanlage wird auch an dieser Stelle mit bem Bemerken hingewiesen, daß nach Fertigstellung der Anlage ein Anschluß Privater mit Schwierigkeiten verbunden und nur mit erheblichen Mehrtoften möglich ware. Es mare baher zwedmäßig, wenn mit etwaigen Bunfden gum Unichluß an die Anlage nicht mehr allgulange jugewartet werben

### Kurze Machrichten aus Baden

Pforzheim, 28. Juli. Zunr Lohnkampf in der Schmud-warenindustrie berichtet der "Bforzheimer Anzeiger": Der stellvertretende Landesschlichter, Oberregierungsrat Dr. Hug-ner in Karlsruhe, hat den Lohnstreit auf Grund des § 2 der Berordnung über das Schlichtungswesen an sich gezogen. Kür Samstag hatte er die Führer der beiden beteiligten Organisationen nach Karlsruhe berufen und den Bersuch Degamiationen nach Karlsende derufen und den Germacht, eine Einigung zustande zu bringen; diese war aber nicht möglich. Dann schlug er vor, am Montag nachmittag eine Schlichterkammer in Karlsruhe kagen zu lassen, bestehend aus se zwei Arbeitgebern und Arbeitmehmern mit dem Tandesschlichter als Borsitzenden. Dier sollte zunächst wieder eine Einigung versucht werden. Beim abermaligen Fehlschlagen dieses Versuches wird ein neuer Schledsskreum gefällt werden. neuer Schiedsspruch gefällt werden, der vierte in dieser Sache. Im Falle abermaliger Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Karteien würde der Reichsarbeitsminister ein Berfahren über die Berbindlicherklärung einleiten können. Doch ist damit zu rechnen, daß dieses Berfahren längere Zeit in

D3. Baben-Baben, 29. Juli. Im Alter von 86 Jahren ist hier Dr. Bernhard-Rannun, früher Professor an der Uniberstät Strafburg, aus dem Leben geschieden. Der Berftorbene zählte zu den befanntesten Medizinern Deutschlands und war weit über die Grenzen des Reiches hinaus befannt und geschätzt als Arzt und als Gelehrter. Er war an den Uniberschlands berfitäten Dorpat, Bern, Königsberg und zuleht in Strag-burg tätig, um sobann nach Rudtritt vom Lehramt seinen ftändigen Wohnsit in Baden-Baden zu nehmen.

BEB Mülheim, 25. Juli. Geftern morgen fam ein Ruberboot bon Bafel, das mit 21 Sportsleuten, die an ber Olyms piade in Frankfurt a. Main teilnehmen wollten, besetzt waren, den Rhein herunter. Infolge des herrschenden dichten Nebels ftießen sie an der Neuenburger Brüde gegen ein dort hal-tendes Schiff, wodurch das Boot umschlug und die Insassen ins Wasser fielen. Die Brüdenwärter eilten sofort zur Silfe, und es gelang ihnen, die meiften aus dem Baffer gu gieben. Einige von ihnen konnten sich auch schwimmend an das nahe Ufer retten. Giner von den Infaffen ift ertrunken, einer wurde schwer und zwei andere wurden leicht verlett. Die Verletten fanden im Krankenhaus in Mülhaufen i. G. Aufnahme, Sechs der Sportsleute fuhren nach Frankfurt a. M. weiter, um an ber Olympiade teilgunehmen, mabrend die übrigen mit bem Bug nach Bafel gurudfuhren.

DB. Ronftang, 24. Juli. Der Gröffnung bes Luftverfehrs Ronftang-Lindan ging die Taufe der beiden Flugzeuge "Lindau" und "Konstanz" in Lindau bezw. Konstanz voraus. In Konstanz wurde das Flugzeug "Konstanz" durch Frau Ober-bürgermeister Dr. Möride getauft mit dem Taufspruch: "Ich taufe Dich auf den Namen Konstanz, Gbüdauf im Wellen-schaum, Glüdauf im Weltenraum." Oberbürgermeister Dr. Köride-Konftanz und Oberbürgermeister Siebert-Lindau verwiesen in furgen Ansprachen auf die Bedeutung ber neuen Bertehrsverbindung. Der Feier wohnten auch Bertreter ber babifchen, wurttembergischen und baberifchen Regierung bei.

BEB. Stuttgart, 28. Juli. Gestern nachmittag flattete Staatsprösident Bazisse dem Bischof Dr. Bilbelm b. Reppler in Rottenburg einen Besuch ab, um ihm die Gludwünsche der württembergischen Staatsregierung zu seinem 50jährigen Briesster- und seinem 25jährigen Bischofsjudiläum zu überbringen.

DB. Ludwigshafen, 28. Juli. Begen Zugehörigkeit beg im besetzen Gebiet berbotenen Organisation Biting, Orts-gruppe Mannheim, wurden auf Geranlassung ber Besatzungs-behörde vier junge Leute, nämlich der Sohn des Studienrates Baier, der Sohn des Bädermeisters Ulmer, der Sohn des Tünchermeisters Turigetto und ein gewisser Thun, sämtlich aus Ludwigskasen, verhatzes und in des histies Anntackture aus Ludwigshafen, verhaftet und in bas hiefige Amtsgefängnis eingeliefert. Gie werben fich bemnachft bor bem frangofis schen Kriegsgericht zu verantworten haben.

# **Bandel** und Wirtschaft

Berliner Devijennotierungen

	29. Juli		28. Juli	
	Seb	Brief	Gelb	Brief
Amfterdam 100 G.	168.39	1 168.81	168.37	168.79
Ropenhagen 100 Ar.	95.98	96.22	97.18	97.42
Stalien 100 2.	15.36	15.78	15.32	15.96
Bonbon : 1 Bfd.	20.376	20,896	20,363	20,423
Rewhorf , 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Baris 100 Fr.	19.90	19.94	19.82	19.86
Schweig . 100 fr.	81.45	81.65	81.42	81.62
Bien 100 Schilling	59,067	59.207	59.067	59.207
Brag . : 100 Rr.	12.434	12.474	12.425	12.465

Die Handelstammer Konffanz hielt am letten Freitag ihre 98. Bollversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsbe-richtes wurde anstelle des aus der Rammer ausgeschiedenen Reichstagsabgeordneten Diet der Spediteur Gustav Rieger gewählt. Der Fabrikant Emil Strohmeher wurde einstimmig zum Bizepräsidenten gewählt. Der in Gemeinschaft mit Ber tretern der Industriebereinigung des Seefreises aufgestellte Satungsentwurf wurde genehmigt. Ferner wurde beschlossen, eine Erweiterung des vorhandenen Geschäftshauses vorzunchmen. Zum Schlusse erstattete der Spndikus Braun ein Referat über bas Deggenhausertalbahnprojekt. Er tam zu bem Schluß, daß eine Rentabilität diefer Bahn nicht zu erwarten fei und hielt es für unzwedmäßig, jest einen Antrag auf Bau der Deggenhausertalbahn seitens der handelskammer zu

# Staatsanzeiger

Befanntmachung Die Musführung bes Reichsmieten-gefetes und ber britten Steuernotver-

Auf Grund von § 27 Abf. 1 der dritten Steuernotverord-nung vom 14. Februar 1924 (RGB). S. 74) und § 5 Abf. 3 der Ausführungsverordnung in der Fassung vom 28. Oktober 1923 zum Keichsmietengeses (GBB). S. 332) wird die Be-kanntmachung des Arbeitsministers vom 26. Februar 1924 (Staatsanzeiger Rr. 48 vom 26. Februar 1924) in der Fas-jung der Bekanntmachung vom 21. Oktober 1924 (Staatsan-zeiger Rr. 246 vom 21. Oktober 1924) nach Anhören von Ber-kretern der Bermieter und Wieter mit Wirkung vom 1. Juli 1925 ab geändert wie folgt: 1925 ab geändert wie folgt:

1. Biffer 1 erhält folgende Faffung:

"Die gesehliche Miete beträgt für alle Gemeinden des Landes 84 v. H., für gewerbliche Käume, die weder Teile einer Wohnung noch zusammen mit Wohnräumen vermietet sind, 100 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark. In den angegebenen Beträgen der gesehlichen Miete sind die Sätze für laufende und große Instandschungsarbeiten, der Satz für Verwaltungs- und Betriebskoften einschließlich der erhöhten Gebäudesondersteuer — jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen in Ziffer 2 Abs. 4 der Bes

fanntmachung vom 26. Februar 1924 — fowie für Kapi-

talberzinsung enthalten."

2. Biffer 8 erhält folgende Fassung:
"Die Gemeindebehörden und Bezirksämter sind zur Bestiehung von Hundertsähen (Höchstähen) weiterhin nicht mehr zuständig."

Rarlsruhe, den 29. Juli 1925.

Der Minifter bes Innern Remmele

> Befanntmachung Die Bereinigung ber abgefonberten Ge-martung Schollenbach mit ber Gemeinbe Friedrichsborf.

Mit Entschließung vom 6. Mai 1924 wurde die Vereinigung ber abgesonderten Gemarkung Schöllenbach mit der Gemeinde Friedrichsdorf (Amtsbegirk Heidelberg) mit Wirkung vom

1. Juli 1924 angeordnet. Die Anordnung ift rechtswirtsam. Rarlsruhe, ben 25. Juli 1925. Der Minister bes Innern Remmele

Sammlung ber Beilsarmee. Die der Heilsarmee (Rationales Hauptquartier Berlin S 18 Dresdenerstraße 34/35) unter dem 4. September 1924 erteilte Genehmigung zur Sammlung bon Gelbspenden zur Unterstützung ihrer gemeinnützigen Einrichtung wurde bis zum 30. Juni 1926 verlängert.

Inwieweit Cammlungen bon Saus gu Saus ober auf der Strafe zugelaffen werden, bleibt bem Ermeffen ber guftanbigen Begirtsämter borbebalten.

Rarlsruhe, ben 24. Juli 1925. Der Minifter bes Innern J. B. Beers

# personeller Teil

Ernennungen, Berfetungen, Buruhefetungen ufw. ber plaumäßigen Beamten.

Mus bem Bereich bes Minifteriums bes Innern Ernannt:

Bum Gendarmerieoberwachtmeifter der Gendarmeriewacht. meister Theodor Müller in Mühlingen. Blanmäßig angeftellt:

Silfsarzt Dr. Hermann Zwilling bei ber Beil- und Bflege-anftalt Emmendingen als Anftaltsarzt. Berfest:

Bolizeisetretar Karl Müller in Pfortheim nach Baten. Buruhegesett auf Ansuchen: Rangleiassisstentin Iba Gob beim Begirksamt Karlsruhe bis

gur Biederherftellung ihrer Gefundheit. Burubegefett:

Gendarmerietommiffar Jafob Chiff in Durlach.

Juftigministerium Ernannt:

Die Gerichtsassessoren Dr. Bruno Affolter zum Notar in Görwihl, Gustach Desner zum Notar in Wallburn, Dr. Josef Rimmelin zum Notar in Engen, Dr. Siegfried Kühn zum Notar in Etetten a. k. M., Gerichtsberwalter Anton Dennhöfer beim Amtsgericht Tauberbischofsheim zum Gerichtsobervers walter; die Kanzleigehilsen Emil Freis beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleiassississenen und Franz Erab beim Notariat Breisch zum Kanzleiassissen tariat Breifach zum Kangliften

Berset:
Gerichtsverwalter Friedrich Schröberseder beim Amtsgericht Buchen zum Amtsgericht Gengenbach; die Justiginspektoren Emil Krentel beim Notariat Pforzheim unter Ernennung zum Gerichtsverwalter zum Amtsgericht daselbst und Karl Berknauer beim Amtsgericht Pforzheim zum Notariat daselbst zum Kotariat daselbst zum Kotariat daselbst zum Kotariat daselbst zum Kotariat daselbst zum Amtsgericht haselbste Steinen Willenbrand beim Notariat Biest zum Amtsgericht haselbste Steinen Wierer Dürnke saftfabbefeitetet Stiget in State in Steine Stein Stiget in Stiget

Schnittmuster für alle Modelle erhältlich

# Lyons Moderne Toiletten — Deutsche Modelle Schnittmuster und Modezeitungen Blusen-Neuheiten — Moderne Hüte Generalvertreter für Baden:

Abonnenten erhalten Rabatt

Otto Widmann, Karlsruhe, Kaiserpassage 42–52

Unsere-Saisonausgaben: Lyons Modenalbum

Ballalbum - Kinderalbum u. a. Postscheckkonto Karlsruhe 19757

Wiener Operette im städtischen Konzerthaus Morgen Donnerstag, 30. Juli, abends 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Der große Ausstattungsschlager

Unsere Monatsausgaben:

Praktische Schneiderkleider

Telephon 4325

# Gräfin Mariza

Billetts von M. 1.50-5.30 bei F. Müller, Kaiserstr., Zigarren-Brunnert, Kaiserallee, Holzschuh, Werder-straße 48, und an der Tageskasse. E.548 Freitag: Zum ersten Male: Das Dreimäderlhaus 

Kaiserstr.64 III

Streng reell Frau Rosa Morasch, Karlsruhe Teleph. 4239

# Befanntmadjung.

Bur Zeit ift der erfte Abschnitt der Polizeirusanlage im Bau begriffen. Es ware jest noch möglich, Private an diese Anlage anzuschließen. Durch Anschluß an diese Anlage fönnen Private im Notfall rasch, zuberlaffig und unauffällig das überfalltommando ber Polizeidirettion herbeirufen. Much fonnen die Brivaträume automatisch gesichert und diese Sicherung un-mittelbar an die Bolizeirusanlage angeschlossen werden. Futeressenten erhalten auf den Bolizeiwachen nähere

Rarisruhe, ben 28. Juli 1925. Begirfsamt. - Bolizeibireftion.

Diwans rc. jowie Neuanfertigung besorgt reeft u.
billig E.368
Albert Ernst. Tapezier
Steinstraße 21.

D.3. 107



UILLI Vauskunfte "Mannheim O. 6. 6. Planken 8.47 Fernspr. 3305 A. Maier & Co., G.m.b.H

Weetallbetten Stahlmatr., Rinberbett., birett an Brivate, Ratalog 78R frei. Gifenmöbelfabrit Subl (Thur.

beiten in 2 Losen öffent lich zu vergeben: Los 1: Randenbahn zwischen Singen und Riedheim 7000 m verschiedene Unterhaltungsarbeiten, Los 2: Bobenfeegürtelbahn zwifchen Espasingen und Nugdorf Teilftredenvonzusammen 3865 m verschiedene Untergaltungsarbeiten und 85 m Bettungserneuerung. Be-bingnisheft liegt hier im Zimmer Rr. 15 und bei den Bahnmeistereien Sin-gen und Aberlingen auf. Abgabe von Angebotsvor-druden nach auswärts nur gegen Boreinsendung von I M. je Los. Angebote mit der Aufschrift "Gleis-unterhaltungsarbeiten Mandenbahn bezw. Boden-E.504 | feegürtelbahn", verfchloffen,

10. August, vormittags 10 Uhr, an unterzeichnete Stelle inzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage. Konstanz den 27. Juli 1925. Deutste Reichsbahn-Gesellschaft. Borsinnd der Bahnbauinspettion.

Steinbauarbeiten zum Umbau einer Hälfte det Tauberbrinde auf der Oben waldbahn bei Gerlachsheim nach den vorläufigen Berdingungsvorschriften vom 1. Juni 1924 der Reicht bahndirektion Karlsruh öffentlich zu vergeben. Stwi 140 cbm Duader un Mauerwerfsabbrud 25cbt Sandsteinquader, 80 cbt Beton. Berbingungsunte lagen liegen hier zur Ein ficht auf, hier auch naber Austunft und Bertauf be Berdingungsunterlagen gegen Koftenersas. Berdin gungsanschlag 2 M., sie Zeichnungen zu je 3 M Angebote verschlossen, porto frei mit Aufschrift, Almba der Tauberbrilde" bis lan ftens aum Eröffnung termin Mittwoch, den 13 Anguft 1925, vormittas 11 Uhr, hierher eingureichen Ander Ber Bufchlagsfrik 29. August 1925. Lauba, 27. Juli 1925. Deutsche Reichsbahn-Gefellich Borftand ber Bahubaus

infpettion Landa.

Drud G. Braun, Rarisruhe.